

FTA

Täterprogramm der Fachstelle Täterarbeit häusliche Gewalt (FTA) Oberpfalz Süd

Die Fachstelle Täterarbeit häusliche Gewalt (FTA) Oberpfalz Süd erweitert seit 2020 das Angebot der Regensburger Beratungsstelle gegen Gewalt (RBG) des Kontakt Regensburg e.V.

Die Regensburger Beratungsstelle gegen Gewalt (RBG) ist eine Anlaufstelle für Täter und Täterinnen die ein gewaltfreies Leben anstreben und hält folgende Angebote bereit: Bedarfsorientierte Beratung und Unterstützung bei Krisen, Anti-Gewalt-Individualtraining (AGIT) und Anti-Aggressivitäts-Training (AAT).

Das Täterprogramm der FTA bietet für die Städte und Landkreise Regensburg, Neumarkt und Cham und die Stadt Burglengenfeld ein Gruppen-Trainingsprogramm für Männer in heterosexuellen Beziehungen an, die im häuslichen Bereich eine Gewalttat begangen haben.

Die Fachstelle arbeitet entsprechend dem Standard der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt e. V.

Gewalt in der Partnerschaft ist ein Kreislauf, aus dem man alleine nur schwer aussteigen kann. Durch Beratung, respektvolle Konfrontation und soziale Unterstützung im Rahmen des Programms werden Schritte hin zu einem gewaltfreien Leben ermöglicht.

Das Training folgt einer festen inhaltlichen Struktur zum Thema Gewalt.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, wir helfen Ihnen gerne!

Ansprechpartner Kontakt Regensburg e. V.:

Ralf Wargitsch · Fachkraft für Täterarbeit häusliche Gewalt
Tel. 0941/378 008 21 · Mobil 0176/212 737 17
ralf.wargitsch@kontakt-regensburg.de

Erika Brodmerkel · AAT - Trainerin
Tel. 0941/567 45 83 · erika.brodmerkel@kontakt-regensburg.de

Kontakt Regensburg e. V. · Hemauerstr. 6 · 93047 Regensburg
info@kontakt-regensburg.de · www.kontakt-regensburg.de
Bank: Sparkasse Regensburg
IBAN: DE37 7505 0000 0000 1062 29 · BIC: BYLADEM1RBG



Interessenten aus der nördlichen Oberpfalz wenden sich bitte an die Fachstelle der Diakonie in Weiden/Oberpfalz:

Katja Deyerl · Tel. 0961/38 93 115 · Mobil 01520/328 28 38
taeterberatung@diakonie-weiden.de
Sebastianstr. 18 · 92637 Weiden i.d. OP

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



FTA



kontakt
REGENSBURG **e.v.**

Fachstelle
Täterarbeit
häusliche
Gewalt



TÄTERPROGRAMM

FTA
Fachstelle Täterarbeit



TÄTERPROGRAMM

FTA
Fachstelle Täterarbeit



TÄTERPROGRAMM

FTA
Fachstelle Täterarbeit

✓ Zielgruppe

Erwachsene männliche Täter, die gegenüber Partnerinnen oder Ex-Partnerinnen gewalttätig geworden sind und ein gewaltfreies Leben führen möchten.

Gewalttätig gewordene Männer in gleichgeschlechtlichen Beziehungen sowie gewalttätig gewordene Frauen wenden sich bitte an die Regensburger Beratungsstelle gegen Gewalt (RBG) und erhalten dort individuelle Unterstützung.

✓ Ziele

Kernziel der Täterarbeit ist:

› Keine erneute Gewaltausübung

Die Gewaltspirale soll schnell und nachhaltig unterbrochen werden. Das Risiko für Wiederholungstaten wird erkannt und vorbeugende Maßnahmen werden ergriffen.

Weitere Ziele:

- › Übernahme von Verantwortung für Gewalttaten und Reflexion von Entschuldigungen und Rechtfertigungen
- › Erkennen und Akzeptieren eigener Grenzen und der Grenzen von Anderen
- › Entwicklung von Empathie für die Lage der von Gewalt betroffenen (Ex) – Partnerin und der Kinder
- › Sozial kompetentes und gewaltfreies Lösen von Konflikten
- › Verbesserung der Wahrnehmung und Kommunikation in Beziehungen

✓ Struktur

Aufnahmeverfahren

- › In mindestens drei Einzelgesprächen vor Aufnahme in das Täterprogramm wird das Ausmaß der bisher verübten Partnergewalt erhoben und eine diagnostische Einschätzung erfolgt.
- › Bei ausreichender Basismotivation und Problemeinsicht kann eine Aufnahme in das Täterprogramm erfolgen.

Täterprogramm

- › Das Täterprogramm findet im Gruppensetting statt. Dieses unterstützt soziales Lernen.
- › Die Gruppe ermöglicht die gegenseitige Konfrontation der Teilnehmenden mit Fehlverhalten und das Infragestellen von Rechtfertigungen für Gewalt.
- › Die Trainingsgruppe hat einen Umfang von minimal 50 Stunden. Dazu finden 25 Treffen in einem Zeitraum von mindestens sechs Monaten statt.
- › Die Termine finden in der Regel wöchentlich und abends statt.
- › Die Trainingsgruppe wird von zwei Trainer*innen eines gendergemischten Teams geleitet.

Nachsorge

- › Nach Abschluss der Trainingsgruppe findet mindestens ein Follow-up-Termin statt und die Teilnehmenden können weiterhin Kontakt zur Einrichtung aufnehmen.

✓ Methodik und Inhalte

Das Täterprogramm ist eine kognitiv-verhaltensorientierte Maßnahme. Mittels Konfrontation, Beratung und sozialer Unterstützung soll eine Verhaltensänderung ermöglicht werden. Da gewalttätiges Verhalten vor allem als erlernt betrachtet wird, können auch gewaltfreie Konfliktlösungsstrategien erlernt werden.

Täterarbeit basiert auf Achtung und Respekt der Persönlichkeit der Teilnehmenden. Konfrontationen durch die Trainer*innen erfolgen respektvoll.

Das Trainingsprogramm ist keine Psychotherapie. Es dient der Sicherheit der von Gewalt betroffenen Frauen und Kinder. Folgende Inhalte sind unter anderem fester Bestandteil des Trainingsprogramms:

› **Gewaltbegriff**

Unterschiedliche Formen eigener Gewalt erkennen und benennen und diese von konstruktivem Konfliktverhalten unterscheiden.

› **Tatrekonstruktion**

In einer detailgenauen Schilderung der Gewaltsituationen findet eine Konfrontation mit dem Gewalthandeln statt. Der Tat zugrunde liegende Motive werden sichtbar und Handlungsalternativen können entwickelt werden.

› **Bilanz der Gewalthandlung**

Das Gewaltverhalten wird auf Vor- und Nachteile überprüft und die schwerwiegenden langfristigen Nachteile werden deutlich.

› **Notfallpläne**

Individuelle und konkrete Ausstiegsmöglichkeiten für kritische Situationen werden entwickelt und angewandt.

› **Gewaltfreies Handeln und Kommunizieren**

Erlernen und Einüben von gewaltfreien Handlungsstrategien und Stärkung der sozialen und kommunikativen Kompetenz. Dazu gehört die Fähigkeit, eigene Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen und angemessen auszudrücken.

› **Männer- und Frauenbild:**

Auseinandersetzung mit dem eigenen Männlichkeitsverständnis in Verbindung mit Gewalt, Macht und Ohnmacht. Reflexion biographischer Erfahrungen sowie verinnerlichter patriarchaler Rollenbilder und Hinterfragen des Verhältnisses zu Frauen.